Hospiz
Kieler Förde

November 2026

Musikinstrumente mal anders

Im Hospiz Kieler Förde haben wir uns für eine musiktherapeutische Begleitung entschieden. Da der Gehörsinn bis zuletzt erhalten bleibt, erscheint uns dieses Angebot äußerst sinnvoll. Die Musiktherapie wird nicht von den Krankenkassen übernommen und daher durch Spenden getragen. Dem Lions Club Kiel ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle (s. auch S. 2). Wir stellen Ihnen hier eine Auswahl an außergewöhnlichen Instrumenten vor, die bei uns im Hospiz zum Einsatz kommen und dankenswerter Weise von Spenden und Stiftungen finanziert werden.



Sansula und Kalimba

Die Sansula ist eine Weiterentwicklung der afrikanischen Kalimba und wird von Jazzmusikern über Weltmusikbands bis hin zu Singer-Songwritern sehr geschätzt. Durch die Schwingungen der Zunge über den Resonanzkörper auf die Membran, erzeugt die Sansula einen wunderbar weichen Klang.



Kantele

Die Kantele, ein traditionelles finnisches Zupfinstrument, besteht typischerweise aus einem flügelförmigen, hölzernen Resonanzkörper, der mit Metallsaiten bespannt ist. Sie ist bekannt für ihren klaren sanften Klang.



Steel Drum

Die Ocean Drum ist eine beidseitig bespannte Rahmentrommel mit vielen losen Metall- oder Glaskügelchen im Inneren, die das Rauschen der Wellen nachahmen. Sie eignet sich besonders gut für Tiefenentspannung in der Therapie.



Ocean Drum

Eine Steel Drum besteht aus einem hohlen runden Klangkörper, der auf der Oberseite 7 – 10 gestimmte Stahlzungen hat, die mit den Fingern oder Schlägeln gespielt werden. Es ist ein äußerst melodisches, meditatives Percussion Instrument.



Körpertambura

Die Körpertambura ist ein Saiteninstrument, sie ist so gewölbt, dass sie sich auf den Bauch und Rücken auflegen lässt. Über das Streichen der 28 Saiten wird ein fein abgerundeter voller obertonreicher Klang erzeugt und die Vibration überträgt sich auf den Körper. Der Ton und die Schwingungen lösen Blockierungen und wirken auf das Nervensystem und die Zellen. Sie eignet sich auch gut zum aktiven Spiel als Begleitung für Gesang, Improvisation und Klangmeditationen.

IN DIESEM HEFT

HKF meets THW 2
Lions im Advent 2
Wir stellen uns vor 2
Trauerarbeit im Hospiz 3
Wat für'n Zirkus 3
Buchtipp 4
Veranstaltungen 4
Kontakte 4

HKF meets THW

Am 5. Mai 2026 hat der THW in einem packenden Final Four gegen den kroatischen Top-Verein RK Nexe Našice gewonnen und damit ein kleines Wunder vollbracht; war doch nach dem Drei-Tore-Rückstand in der Hinrunde etwas anderes zu befürchten. An diesem spannenden Finalspiel war auch das Hospiz Kieler Förde Team beteiligt, wenn auch nur am Rande. Im Zuge der Personalgewinnung durften Annika Weerts (Geschäftsführerin), Nina Prösch (Pflegedienstleitung) und Kornelia Reisenauer (Pflegefachkraft) unsere Arbeit präsentieren und sie beantworteten vor großem Publikum Fragen des Reporters. Sie fühlten sich sichtlich wohl, auch in der Gesellschaft von Hein Daddel. Zwar klappte es nicht so richtig mit dem Bewerbungswunder, aber um so mehr mit der Spannung beim Spiel. Die Nerven lagen blank, nicht wegen der Nervosität vorher, sondern wegen des Mitfieberns bei den Siebenmetern.



Annika Weerts, Hein Daddel, Kornelia Reisenauer und Nina Prösch



Mit dem stimmungsvollen Adventskalender, der für nur 5 Euro erhältlich ist, bereitet uns der Lions Club „Kiel-Oben" auch in diesem Jahr eine schöne Vorweihnachtszeit. Zahlreiche Gewinnchancen verbergen sich hinter den 24 Türchen. Das Hospiz kann mit dem Verkaufserlös das vorne beschriebene musikalische Therapieangebot ermöglichen. Für diese großartige treue Unterstützung sagen wir dem Lions Club nochmals: „Herzlichen Dank!"

Hospiz – wie nach Hause kommen

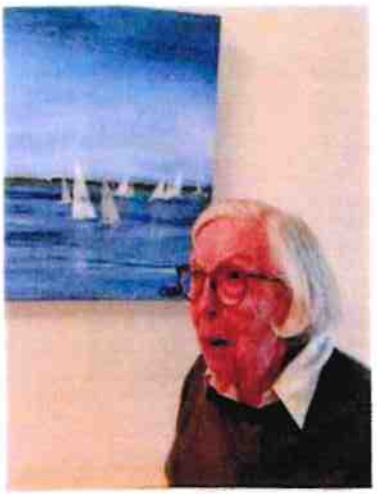
WIR STELLEN UNS VOR

Wir stellen in jeder Ausgabe jeweils eine ehren- oder hauptamtlich im Hospiz Kieler Förde tätige Person vor. Denn es sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aus dem Haus einen Ort der Wärme, der Offenheit und der Menschlichkeit machen.

Elke Rohwer

Elke Rohwer engagiert sich bereits seit 2005 – dem Jahr der Eröffnung im Kronshagener Weg – als ehrenamtliche Mitarbeiterin im Hospiz Kieler Förde. Wir möchten wissen, warum sie sich für diese Arbeit entschieden hat und immer noch bei uns tätig ist.

„Ich habe sehr lange im Bereich der Lebensrettung gearbeitet, als Krankenschwester, auch als Rettungssanitäterin und später als Ausbilderin im Rettungsdienst. Ich empfand schon damals oft den Umgang mit Schwerkranken und Sterbenden als würdelos. Das Motto: Lebensrettung können wir – anderes nicht. Die Sterbenden wurden damals in der Klinik häufig im wahrsten Sinne des Wortes ins Badezimmer ‚abgeschoben'.



Ich wusste, dass es anders geht und wollte mich unbedingt dafür engagieren und so bin ich, nachdem ich in den Ruhestand gegangen bin, im Hospiz gelandet. Hier geht es wirklich anders: Würdevoller, zugewandter, achtsamer im Umgang mit den Kranken, den An- und Zugehörigen und auch untereinander im ehren- und hauptamtlichen Team. Hier ist es nach all den vorherigen beruflichen Erfahrungen wie nach ‚Hause kommen', so wie man sich eben wohl fühlen kann als bedürftiger Gast und auch als Mitarbeiterin."

Trauerarbeit im Hospiz Kieler Förde

Jessica Simmonds arbeitet seit Februar 2025 in der Sozialen Arbeit im Hospiz Kieler Förde. Sie ist zudem für die Trauerbegleitung der Zugehörigen zuständig. Diesen Newsletter nutzt sie als Gelegenheit, ihr Angebot vorzustellen. Sie möchte dafür die *Versorgung einer Wunde* als bildlichen Vergleich nutzen:

„Unser Angebot setzt in der Phase an, in der das Pflaster entfernt wird und die Wunde an die Luft kommt. Im ersten Moment kann dabei ein brennendes und sehr unangenehmes Gefühl entstehen. In der Trauerbegleitung schauen wir uns die *„seelische Wunde"*, den nahenden Verlust eines geliebten Menschen gemeinsam an. Die Zugehörigen erhalten die Möglichkeit, ihre Trauer zuzulassen, zu weinen und über ihre Gefühle, Gedanken und Sorgen zu sprechen. Diese Situation kann für die Zugehörigen herausfordernd und schmerzhaft sein. Es ist allerdings ein erster Schritt, den Verlust und die damit verbundene Bedeutung für sich selbst herauszufinden.

Im weiteren Verlauf gibt es Tage, an denen die Wunde juckt, spannt oder bei Bewegung wieder aufreißt und schmerzt. Das Angebot der Trauerbegleitung ist individuell. Es kann Tage geben, an denen Gefühle wie Wut, Schuld oder Ängste im Vordergrund stehen. An anderen Tagen kann Freude und Dankbarkeit über die gemeinsam verbrachte Zeit überwiegen. Trauer verläuft nicht gradlinig, sie kann viele Kreise ziehen und Umwege machen. Die Trauerbegleitung bietet Zeit und Raum, diese verschiedenen Gefühle zuzulassen.

Die Wunde ist inzwischen verheilt, jedoch bleibt eine Narbe. Sie mag blass sein und im Alltag nicht mehr schmerzen, dennoch ist die Haut an dieser Stelle nicht mehr so, wie sie einst war. In der Trauerbegleitung schauen wir gemeinsam auf die Kraftquellen der Zugehörigen. Was können sie tun, damit sie mit der Trauer gut weiterleben können? Gemeinsam lässt sich dies erarbeiten und reflektieren."

Die Trauerbegleitung richtet sich an die Zugehörigen unserer Gäst:innen. Ihnen gilt eine herzliche Einladung, auf dieses Angebot zurückzukommen.



Jessica Simmonds
Pädagogin M.A.,
Trauerbegleitung

Wat für'n Zirkus



Bericht von zwei Ehrenamtlichen:

Das diesjährige Sommerfest für uns Mitarbeitende im Ehrenamt begann – wie immer – mit einer köstlichen Darbietung des hauptamtlichen Hospizteams.

Ehe wir uns versahen, saßen wir in der Manege einer grandiosen Zirkusveranstaltung. In authentischen Kostümen erlebten wir eine begeisternde Vorstellung; von der Zirkusdirektion, einem einbeinigen Flamingo („da wir uns immer ein Bein ausreißen würden"), einer kraftstrotzenden Gewichtheberin und der extravaganten „Primaballerina" Paula von Stolperetti bis hin zu zwei für viel Gelächter sorgende Clowns. Das alles wurde von einem sehr charmanten „Nummerngirl" angekündigt, das auch Popcorn und Eis aus dem selbstgebastelten Bauchladen anpries. Wir haben unglaublich viel Spaß gehabt, vielen Dank für diese großartige Überraschung!

Das Wetter war nachsichtig und hielt ohne Regen durch, es gab ein sehr leckeres Essen und viel Wertschätzung, mehr geht wirklich nicht – nochmals Danke!

Spenden

Die Kosten von stationären Hospizen werden nicht vollständig von den Krankenkassen übernommen. Jährlich müssen mindestens 300.000 € aus Spenden aufgebracht werden. Daher ist das Hospiz dauerhaft auf Spenden angewiesen.

Spendenkonto
IBAN
DE63 2109 0007 0062 7070 19

Kontakt

Hospizleitung/Geschäftsführung
Annika Weerts
Tel. 0431-79 96 79-11
Fax 0431-79 96 79-42
weerts@hospiz-kiel.de

Sozialarbeit
Dr. phil. Justina Maiworm
Jessica Simmonds
Tel. 0431-79 96 79-12
Fax 0431-79 96 79-42
maiworm@hospiz-kiel.de

Geschäftsführung
Horst Schober
Tel. 0431-79 96 79-20

Anschrift
Hospiz Kieler Förde
Radewisch 90
24145 Kiel

www.hospiz-kiel.de

Busverbindung
- Linie 9, 41 bis Odbarsweg
- Linie 41/42 bis Grot Steenbusch

Impressum
Hospiz Kieler Förde gGmbH
Gudrun Janßen-Soll
Justina Maiworm
Waltraut Siebke
Ursula Wendland

Buch-Tipp: „Unser Tag ist heute" von Virginie Grimaldi



In ihrem Roman „Unser Tag ist heute" erzählt Virginie Grimaldi die berührende Geschichte dreier Menschen unterschiedlicher Generationen, die durch Zufall und Not in einer Pariser Wohngemeinschaft aufeinandertreffen.

Jeanne (74 Jahre): hat kürzlich ihren geliebten Ehemann Pierre verloren und leidet sehr unter der Einsamkeit und Stille in ihrer großen Altbauwohnung, die sie von ihrer geringen Witwenrente kaum halten kann. Um den notwendigen Verkauf abzuwenden und die Erinnerungen an Pierre in diesen Räumen aufrechtzuerhalten, beschließt sie schweren Herzens, ein Zimmer in der Wohnung zu vermieten.

Iris (33 Jahre): hat ihre gesicherte Existenz als Physiotherapeutin in der Provinz aufgegeben, um einer gewalttätigen Beziehung zu entkommen. Trotz Schwangerschaft und einer bereits geplanten Hochzeit flieht sie nach Paris und fürchtet ständig, von ihrem Ex-Partner gefunden zu werden. Sie braucht dringend einen Ort zum Leben, an dem sie ihr Kind großziehen kann.

Théo (18 Jahre): hat gerade eine Lehre als Konditor angetreten und mit einer schweren Vergangenheit zu kämpfen. Er wuchs bei seiner alkoholkranken Mutter auf, verbrachte Jahre im Heim und kämpft mit dem Gefühl, von niemanden gewollt zu sein. Ihm droht Obdachlosigkeit, weil das Auto, das ihm als Unterkunft diente, abgeschleppt wurde und er kein Geld hat, es auszulösen.

Jeanne verfasst einen Aushang für ein freies Zimmer und hängt ihn in der örtlichen Bäckerei auf. Dort stoßen Iris und Théo fast zeitgleich auf die Suchanzeige und bewerben sich um das Zimmer. Jeanne erkennt die Not und Verletzlichkeit der jungen Leute und bringt es nicht über das Herz, einen von beiden abzuweisen und öffnet deswegen zwei Zimmer in ihrer Wohnung.

Jeanne blüht auf, weil sie wieder gebraucht wird. Iris findet durch Jeannes mütterlichen Beistand und Théos beschützendes Wesen in der Wohnung den Schutzraum. Und Théo erlebt durch die beiden Frauen zum ersten Mal in seinem Leben eine liebevolle Familienstruktur.

Im Verlauf der Handlung verweben sich die Geschichten der drei Protagonisten immer enger, und es stellt sich heraus, dass sich ihre Lebenswege bereits vorher auf subtile Weise gekreuzt haben. Aus der zufälligen Notgemeinschaft entwickelt sich eine stabile generationsübergreifende Ersatzfamilie, die jedes einzelne Familienmitglied ermutigt, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Sie möchten unsere Arbeit unterstützen?
Wir freuen uns über JEDE Spende!

Veranstaltungen

- Sonntag, 29. November 2026, 11.00 – 17.00 Uhr
  Weihnachtsmarkt
- Mittwoch, 13. Januar 2027, 16.30 Uhr
  Lichterfest: Wir lassen den Garten erstrahlen bei Musik, Bratwurst und Punsch
- Samstag, 03. Juli 2027, 13.00 – 17.00 Uhr
  „Tag der offenen Tür"